

frei, Sie zu photographieren, ohne daß Sie etwas davon ahnten.“
„Woher wußtest du, daß wir auf dem Bänfchen ruhen würden?“
fragte Walpurga.

„Ja, Schwesterchen, der Zufall ist manchmal ein ganz lieber Geselle. Er war es, der mir Herrn Marschalls Kodak über die Schulter hing, der mich den Husarentempelweg gehen ließ, der mich schließlich zu euch führte und mir zu erkennen gab, daß jetzt die Zeit gekommen sei, meine Idee auszuführen.“

„Also du warst die Männergestalt, die uns in der Betrachtung der schönen Natur gestört hatte?“

In Felizitas' Köpschen stürmten die Gedanken wild durcheinander; bald waren sie milder, bald trotziger Art. Auf ihrem Antlitze mußte sich ihr innerer Zustand ausgeprägt haben, denn Herbert, der sie aufmerksam betrachtet hatte, sagte plötzlich:
„Sind Sie böse?“

Felizitas antwortete nicht.

„Bitte, zürnen Sie mir nicht mehr“ — und er hielt ihr die Hand hin.

„Herbert erlaubte sich bloß einen kleinen Scherz, und eigentlich ist es ein köstlicher Einfall, uns Ahnungslose auf die Platte zu bringen,“ meinte Walpurga.

Diese Worte gaben den Ausschlag, und nach kurzem Kampfe gab Felizitas Herbert die Hand.

Drittes Kapitel.

Der Herbst war ins Land gekommen, und wo er seinen Weg nahm, dort streute er gelbe Blätter aus. Manchem gefielen diese besser als grüne, doch nur ganz eigenartige Menschen konnten solchen Geschmack haben. Ja, es ist nicht zu leugnen, daß auch